

# Dhaulagiri (8167 m)

Auf Schweizer Spuren am «Weissen Berg»  
50-Jahr-Jubiläumsexpedition



Der «Weisse Berg» wurde 1960 im Rahmen einer Schweizer Expedition erstbestiegen.

Der Dhaulagiri mit seiner imposanten Südwand ist einer der markantesten und schönsten Achttausender überhaupt.

## Dhaulagiri

9.4.-23.5.2010 / 45 Tage

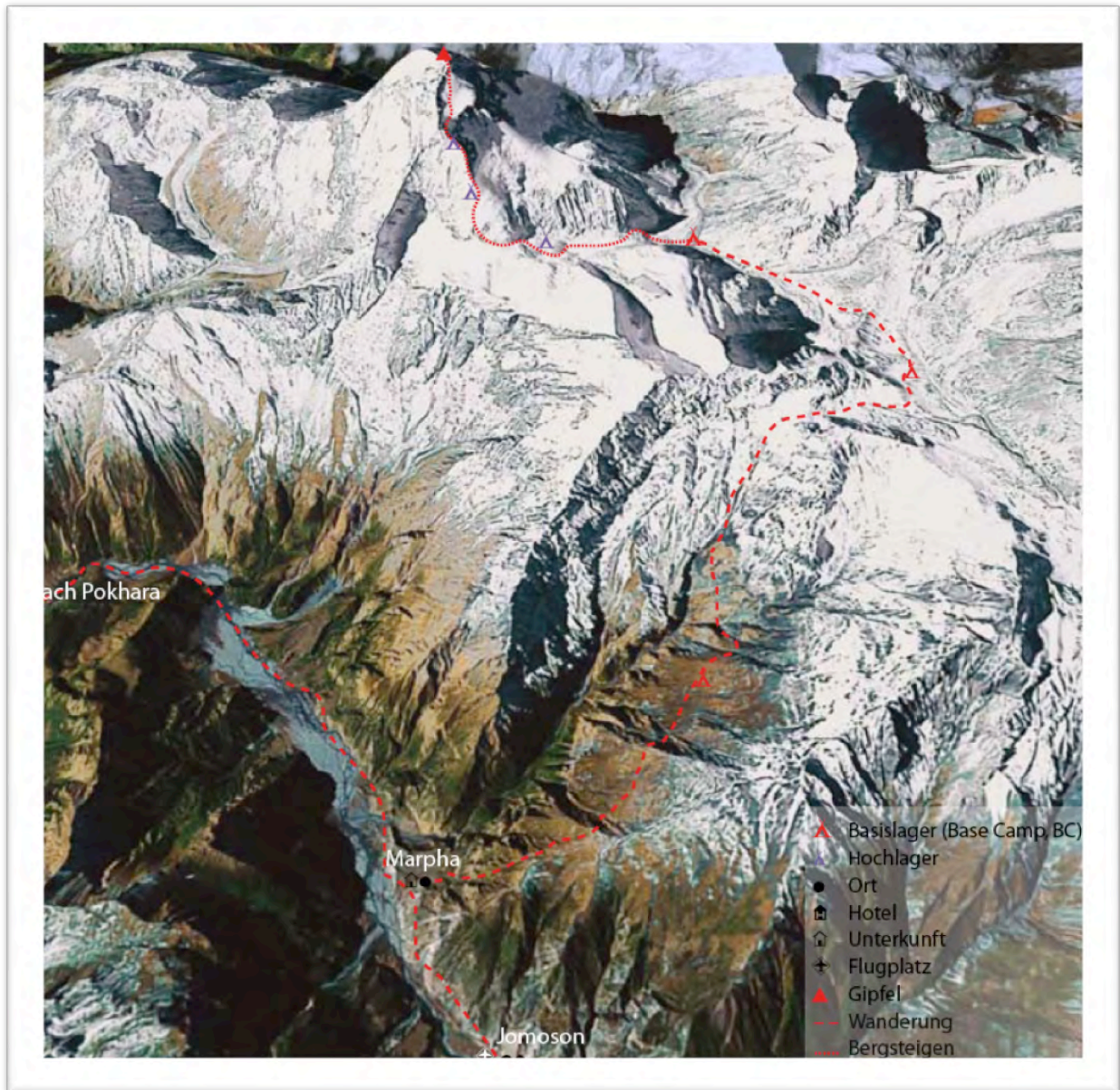
Leitung & Bergführer: Richi Bolt,



Der in Nepal liegende Dhaulagiri wurde als vorletzter von den vierzehn 8000ern erstmals am 13. Mai 1960 bestiegen. Erst der achte Versuch wurde von Erfolg gekrönt. Diese grosse Leistung gelang der Schweizer Expedition unter der Leitung von Max Eiselin. Der Erfolg führte schlussendlich über den Nordostgrat und sechs Teilnehmer, Kurt Diemberger, Peter Diener, Ernst Forrer, Albin Schelbert, Nawang Dorjee, und Nyima Dorjee, erreichten am 13. Mai 1960 den Gipfel des siebthöchsten Berges der Erde. Am 23. Mai gelang dies zwei weiteren Expeditionsteilnehmern: Michel Vaucher und Hugo Weber.

Diesen Spuren folgend, machen wir uns auf zur 50-Jahr-Jubiläumsexpedition am «Weissen Berg»

1. Tag: Flug Zürich–Kathmandu  
Flug nach Kathmandu.
2. Tag: Ankunft in Kathmandu
3. Tag: Kathmandu
4. Tag: Fahrt Kathmandu (1300 m)–Pokhara (900 m)  
Die Fahrt durch das ursprüngliche Nepal mit seinen Reisfeldern im Pokhara Valley ist immer wieder eindrucksvoll. Übernachtung im Hotel.
5. Tag: Flug Pokhara–Jomoson  
Der Flug durch den tiefsten Taleinschnitt der Welt (Dhaulagiri 8167 m, Kalikandaki-Tal 900 m), vorbei an der Annapurna und dem Dhaulagiri, nach Jomoson bietet eine grossartige Kulisse.
6. Tag: Jomoson (2800 m)–Marpha (2667 m)  
Die Wanderung von Jomoson nach Marpha durch die aride Landschaft des Himalayas versetzt uns in eine andere Welt.
7. Tag: Akklimatisationstour  
Marpha ist eines der schönsten Dörfer im Himalaya. Von hier aus unternehmen wir eine Akklimatisationstour in der Umgebung.



8.-11. Tag: Marpha (2667 m)–Yak Kharka (Yak-Alp) (3430 m)–  
 Dhampus- Pass (5020 m)–French-Pass (5130 m)–  
 Basislager (4650 m)

Anfänglich ist die Vegetation durch die Niederschläge des Monsuns noch grün, später steigen wir durch die trockene Hochgebirgswüste dem Dhampus-Pass entgegen. Zwischen dem ersten Pass und dem French-Pass genießen wir eine einmalige Aussicht zum Tilicho Peak und Dhaulagiri. Der Name des letzten Passes (French-Pass 5130 m), den wir überqueren, um in unser Basislager zu gelangen, stammt von der Erkundungstour der Franzosen, die sich schliesslich für die Besteigung der Annapurna entschieden.

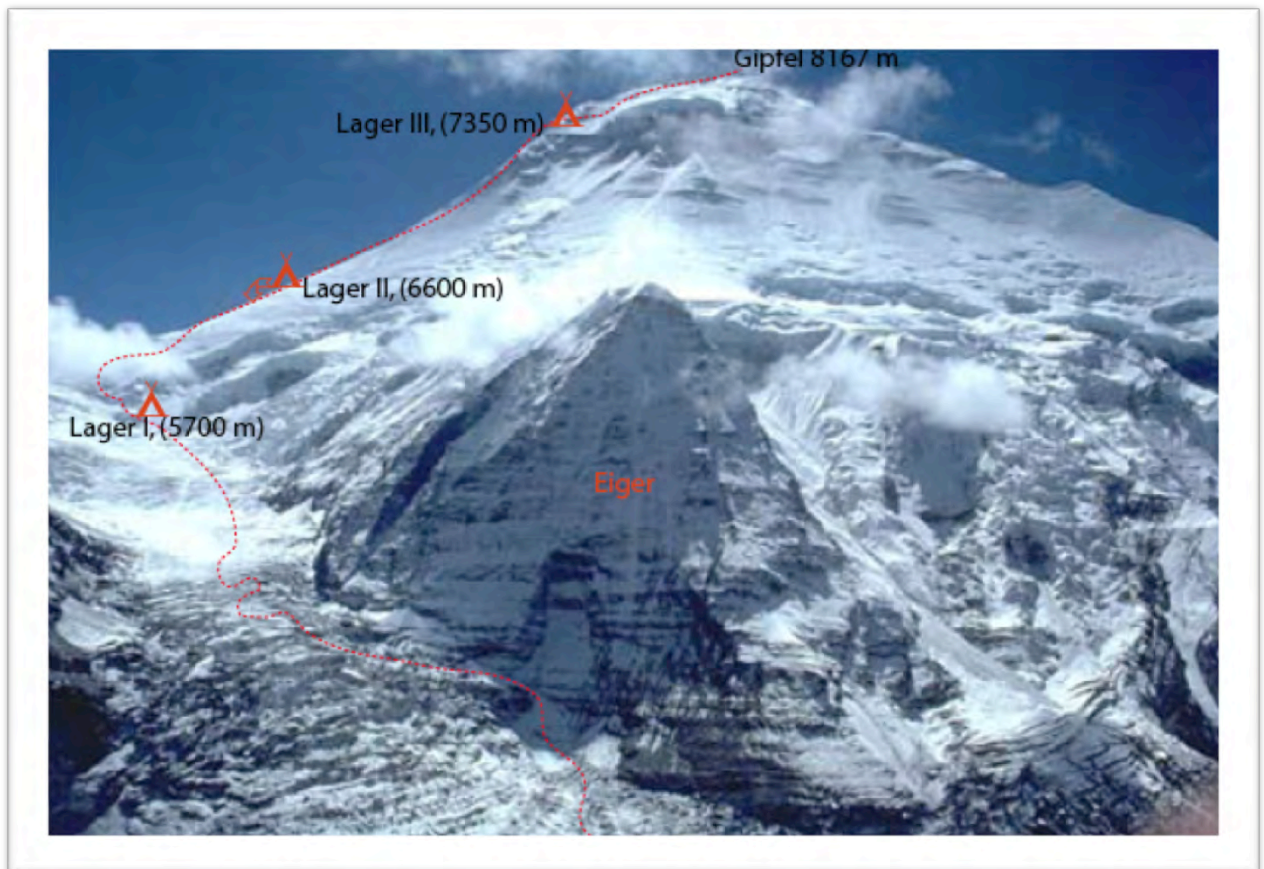
12.-38. Tag: Besteigung des Dhaulagiri (8167 m)

Errichten des Basislagers (4650 m) und langsames Akklimatisieren, was entscheidend für den Gipfelerfolg sein kann.

Route:

*Lager I (5700 m):*

Wir überqueren den hier noch harmlosen Myangdi-Gletscher, auf dem auch unser Basislager liegt, um auf der gegenüberliegenden Seite emporzusteigen. Eine der heikelsten Stellen zur Besteigung des Dhaulagiri ist die Querung unter dem sogenannten Eiger, da von hier bei Schneefällen Lawinen abgehen. Weiter gehts durch einen Gletscherabbruch auf das zweite Gletscherfeld hinauf bis kurz unter den Nordost-Sattel, der zwischen dem Tukuhe-Peak (6920 m) und dem Dhaulagiri liegt. Unterhalb des Sattels, gut geschützt in der Nähe eines kleinen Seracs, errichten wir unser Lager I.



*Lager II (6600 m):*

Weite und mit wenig Spalten durchsetzte Gletscherhänge führen uns an den Fuss des NO-Grates, wo wir unser Lager II aufbauen. Unterwegs geniessen wir wieder eine einmalige Aussicht Richtung Norden und zur Annapurna-Kette.

*Lager III (7350 m):*

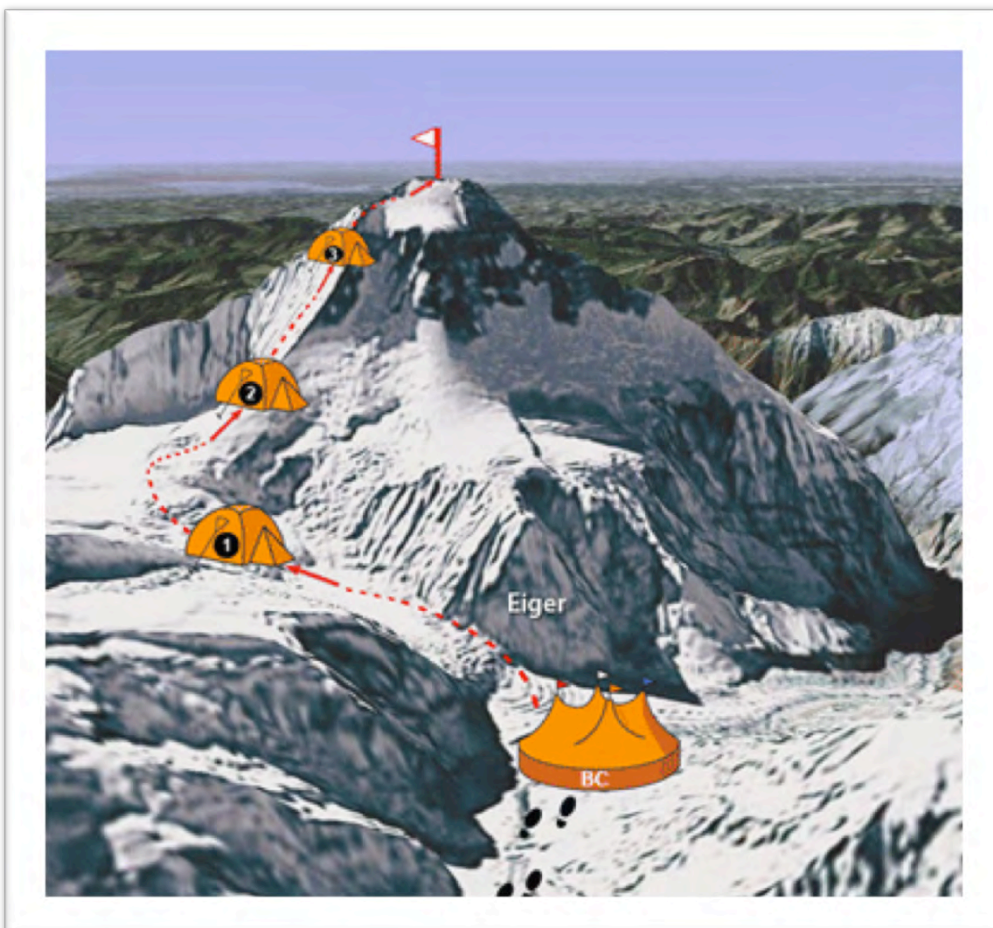
Dieses erreichen wir über die Himmelsleiter (NO-Grat). Zuerst folgen wir diesem Schneegrat, gelangen nach einer Steilstufe für ca. 200 Meter auf den Nordgrat und errichten unterhalb eines kleinen Felsens

*Lager III.*

Vom Lager II bis zum Ende der Steilstufe wird die Route mit Fixseilen eingerichtet.

*Gipfel (8167 m):*

Diesem nähern wir uns über scheinbar nie endende Schneeflanken, bis in ca. 8000 m Höhe der Gipfelgrat



beginnt. Zusätzlich zur grossen Höhe, die uns zu schaffen macht, wechseln sich kurze ausgesetzte Stellen mit kleinen Klettereien ab. Abstieg: Am gleichen Tag steigen wir soweit als möglich in die unteren Lager ab, um am darauffolgenden Tag das Basislager zu erreichen.  
NB: Zur Besteigung eines Achttausenders gehört das mehrmalige Auf- und Absteigen zwischen Basislager und den verschiedenen Höhenlagern, was die Höhen-Adaption fördert. Trotz der Hilfe der Sherpas ist es Ehrensache, beim Lagerabbau zu helfen, damit wir den Berg sauber verlassen können.

#### 39.–42. Tag: Basislager–Baglung

Zuerst gelangen wir über den Myangdi-Gletscher zum italienischen Basislager. Dieses wird überragt von der gewaltigen Westwand des Dhaulagiri.

Nach einem weiteren Tag erreichen wir die ersten Dörfer und durchwandern fruchtbare Landschaften mit Terrassenfeldern, bis wir in Baglung eintreffen.

#### 43. Tag: Fahrt Baglung–Phokara–Kathmandu

In einem Tag erreichen wir Kathmandu.

#### 44. Tag: Aufenthalt in Kathmandu

Am Morgen machen wir die letzten Besuche im Zentrum und haben Zeit, uns auf den Märkten und in den Tempeln Bakhtapurs und Swayampunaths umzusehen oder den Bart der Männer bei einem Barbier wieder auf zivilisationstaugliche Dimensionen stutzen zu lassen.

#### 45. Tag: Kathmandu–Zürich

Welcome home!